

**Bibliographie Buch- und Bibliothekswesen, Medienkunde,  
Hochschulwesen. Deutschsprachige Hochschulschriften und  
Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels 1966-1980.**

München, New Providence, London, Paris: K.G. Saur 1994, 6 Bände,  
DM 2.040,-

Intention und Stellenwert der vorliegenden thematischen Bibliographie, insbesondere ihr für den uneingeweihten Nutzer recht willkürlich, ja seltsam anmutender Berichtszeitraum (1966 – 1980), lassen sich nur vor dem Hintergrund ihres nationalbibliographischen und verlagsstrategischen Kontextes erklären. In den Jahren 1988 bis 1991 erschien ebenfalls im Saur-Verlag das 45bändige *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums außerhalb des Buchhandels (GVB): 1966 – 1980*, das sich im übrigen nur der verfehlten Kumulationspolitik der *Deutschen Bibliographie* verdankt: Diese hatte das außerhalb des Buchhandels publizierte Schrifttum in die Fünfjahresverzeichnisse 1966 – 1970 und 1971 – 1975 nur in äußerst sparsamer Auswahl aufgenommen, in dem Fünfjahresverzeichnis 1976 – 1980 fehlt es vollständig. Zusammen mit dem 40bändigen *Gesamtverzeichnis deutschsprachiger Hochschulschriften (GVH): 1966 – 1980*, zwischen 1984 und 1991 ebenso im Saur-Verlag erschienen, schließt das *GVB* nunmehr also die nicht unbedeutende Kumulationslücke, die sich bislang zwischen dem *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1911 – 1965* und dem nunmehr vollständig kumulierenden Fünfjahresverzeichnis 1981 – 1985 der *Deutschen Bibliographie* auftat.

Die vorliegende Bibliographie stellt nicht mehr als einen thematischen 'Extrakt' aus *GVB* und *GVH* dar. Es ist nicht der erste seiner Art: Nach gleichem Strickmuster wurden bis jetzt Bibliographien zu den folgenden Sachgruppen bzw. Sachgruppenverbindungen publiziert: bildende Kunst; Bildung, Erziehung, Unterricht; darstellende Kunst und Musik; Geschichte, Volkskunde, Völkerkunde; Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft; Medizin; Militärwesen; Politik und Zeitgeschichte; Psychologie; Religion und Philosophie; Sport und Freizeit; Sprache und Literatur; Veterinärmedizin.

So unbestritten auch der *nationalbibliographische* Wert des *GVB* ist, so zweifelhaft ist der *fachbibliographische* Nutzen der aus ihr gezogenen thematischen 'Extrakte': Aus einer Nationalbibliographie läßt sich auch durch thematische Segmentierung nicht ohne weiteres eine hilfreiche Fachbibliographie herstellen. Potentiellen Käufern, in der Regel wohl eher (Instituts-)Bibliotheken als Privatpersonen, muß daher in aller Deutlichkeit gesagt werden:

1. Die vorliegende mehr als 35.000 Titel enthaltende Bibliographie grenzt die für thematische Belange unverzichtbaren Buchhandelsschriften aus und erfaßt lediglich Schrifttum der grauen Literatur, nicht im Buchhandel veröffentlichte Publikationen von Institutionen, Dissertationen und Habilitationsschriften sowie Veröffentlichungen aus Selbstverlagen. Daß überdies Bezeichnungen wie 'Buch- und Bibliothekswesen', 'Medienkunde' und 'Hochschulwesen' stets Gefahr laufen, als Etikette einer unverbindlichen Asylstelle mißbraucht zu werden, zeigt sich darin, daß die vorliegende Bibliographie auch Titel erfaßt wie *Aus fremden Quellen: Lesenswertes aus Veröffentlichungen des In- und Auslandes* (Bd. 1, S.85), die *Bibliographie österreichischer Diplomarbeiten zum Französischen 1970 – 1977* (Bd. 1, S.197) oder die *Bibliographie von Winterthur und Umgebung* (Bd. 1, S.199). Im übrigen sind alle Titel, nicht nur die zahlreichen körperschaftlichen Veröffentlichungen, sondern auch die Verfasserschriften, alphabetisch nach dem Hauptsachtitel geordnet; Beispiel: Manfred Webers Dissertation *Beiträge zur Kenntnis des Schrift- und Buchwesens der alten Ägypter* findet man nicht unter „Weber“, sondern unter „Beiträge“. Aufgrund dieser Ordnung stellt das Autoren- und Körperschaftenregister (Bd.5) ein unverzichtbares Instrument der komplementären Erschließung dar.

2. Auch die rein nationalbibliographisch motivierte Berichtszeit 1966 – 1980 muß, einmal abgesehen vom aus fachbibliographischer Sicht gravierenden Handicap der fehlenden Aktualität, für eine thematische Bibliographie als wenig sinnvoll angesehen werden.

3. Das „Sachregister“ (Bd.5-6) erweist sich als schlichtes permutierendes Stichwortregister; über die Zugriffe, die ohnehin schon mittels *GVB* und *GVH* zu leisten sind, hinaus stellt es keine zusätzlichen, von einer Fachbibliographie zu Recht erwarteten differenzierteren Erschließungsmöglichkeiten bereit.

Nach diesen Einwänden ist es nur folgerichtig, angesichts aller hier genannter Extraktbibliographien unmißverständlich von „unnötigen Bibliographien“ zu sprechen, vor deren Kauf gewarnt werden muß (so beispielsweise Klaus Schreiber in seiner profunden Besprechung in *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*, 39/1992, S.130) und die direkte Konsultation von *GVB* und *GVH* zu empfehlen.

Werner Bies (Berlin)